



„Das achte Leben (Für Brilka)“ nach dem internationalen Bestseller von Nino Haratischwili – ein Familienepos über fünf Generationen und ein Jahrhundert bietet ein Schauspieler*innen-Fest, unter anderen mit Amaru Albancando, Sascha Maria Icks, Christian Hegewald, Rebekka Biener und Nientje C. Schwabe.

Das Spielzeitende naht, aber das Theater Osnabrück läuft noch auf Hochtouren

Die Spielzeit mit vielen großen Erfolgen geht zu Ende. Bis zum Spielzeitende hat das Theater Osnabrück aber noch ein paar neue Highlights im Angebot.

Neben dem 8. Sinfoniekonzert mit Filmmusik, der Tanz-

sowie der Operngala stellt das Theater noch ein Festival mit Straßentheater, Tanz und einer Musiktheaterpremiere rund um das Partnerland Polen auf die Beine.

Seit Anfang Mai ist außerdem das Programm für die Spiel-

zeit 2024/25 veröffentlicht und das breite Angebot verspricht so einiges!

Noch kein Spielzeitheft bekommen? Einfach das Spielzeitheft an der Theaterkasse im Foyer abholen oder digital im Spielzeitheft auf der Web-

seite des Theaters Osnabrück stöbern (www.theater-osnabrueck.de).

Übrigens: Die bekannten Abos des Theaters und einige Wiederaufnahmen für den Herbst 2024 sind bereits im Vorverkauf.

Gespräch



SPIELZEIT 2024/25

Wie entstand das Programm für die neue Spielzeit?

SEITEN 2 + 3

Festival



UWAGA

Von Straßentheater über Tanz bis Musiktheater

SEITE 4

Konzert



FILMMUSIK

Vom Zauberlehrling bis zu Harry Potter

SEITE 5

RAUM.FREUNDE
IMMER FÜR DICH DA, WENN DU SIE BRAUCHST.

DRANSMANN
WOHNIDEEN

Möbelhaus Dransmann jun. GmbH Sutthäuser Str. 70 in Holzhausen (GMHütte / Osnabrück) Tel. 0 54 01 - 8 36 40 Mo-Fr 9:30 - 18:30 und Sa bis 16:00 www.dransmann.com



Erfolgreiche Produktionen kommen wieder

„Istanbul“, „La traviata“ und „Tootsie“

Auch in der kommenden Spielzeit können sich die Zuschauer*innen auf Erfolgsproduktionen dieser Spielzeit des Theater Osnabrück freuen. Schon ab dem 25. August lädt das Schauspiel-Ensemble zurück nach „Istanbul“ ein. Der Musicalerfolg „Tootsie“ begeistert seit dem Frühjahr und ist ab dem 17. November wieder zu erleben. Auch die große Oper „La traviata“ mit Sopranistin Sophia Theodorides als Violetta Valéry ist ab Dezember zurück am Theater Osnabrück. Wer bis jetzt noch keine (oder noch nicht genug) Karten ergattern konnte, kann schon jetzt erste Termine für die kommende Spielzeit buchen.

Unter theater-osnabrueck.de oder an der Theaterkasse.



„Istanbul“ wieder am 25.08. und 08., 21. und 22.09.2024.

Abos jetzt auch im Webshop

Ab sofort hat der Aboverkauf für die nächste Spielzeit begonnen. „Endlich können wir den Besucherinnen und Besuchern auch den Aboverkauf bequem von zu Hause im Webshop ermöglichen. Als eines der wenigen Theater in Norddeutschland können sie sich ihren Platz sogar online aussuchen“, freut sich Leonie Ludewig, Leiterin Kundenmanagement. Außerdem berät die Theaterkasse gerne bei Abofragen und -kauf. Der Vorverkauf für August und September beginnt bereits am 31. Mai 2024 – und der Verkauf für die Vorstellungen im Theater am Domhof und die Sinfoniekonzerte der gesamten Spielzeit 2024/25 startet ab dem 30. Juli.



Das Team der künstlerischen Spartenleitung (von links): László Nyakas und Britta Aliena Horwath (Tanz), Juliane Piontek (Musiktheater), Claudia Lowin und Christian Schlüter (Schauspiel) sowie Tanja Spinger (Junges Theater Oskar, Transkultur).

Ein Ort der Gemeinschaft

Ein Gespräch über den neuen Spielplan 2024/25 und vieles mehr

Die Spartenleitungen László Nyakas und Britta Horwath (Tanz), Juliane Piontek (Musiktheater), Claudia Lowin und Christian Schlüter (Schauspiel) und Tanja Spinger (Junges Theater Oskar und Transkultur) im Gespräch über den Spielplan 2024/25, das Ensemble, die Partnerregion Balkan und das Festival „Spieltriebe“.

Claudia Lowin: *Gemeinsam Transkulturell Maßlos* – so sind wir 2021 hier am Theater neu gestartet. Was ist nach drei Jahren in Osnabrück und den gemachten Erfahrungen euer Impuls für die nächste Spielzeit?

Juliane Piontek: Wir haben uns groß auf die Fahnen geschrieben, die Vielfältigkeit in allen Gattungen – Oper, Operette und Musical – zu zeigen und nicht nur beim „Best-of“ hängen zu bleiben. Das scheint vom Publikum gut angenommen zu werden! Und so beginnen wir mit einer weniger bekannten,

aber dennoch meisterhaften Oper von Giuseppe Verdi, die den Sturm und Drang des angehenden Großmeisters in sich birgt, mit „Luisa Miller“ nach Schillers „Kabale und Liebe“.

Britta Horwath: Vielfalt ist auch bei uns ein großes Thema. Es gibt so unterschiedliche Bewegungssprachen im internationalen Tanz, die wir am liebsten alle nach Osnabrück bringen wollen. Da muss man dann genau abwägen, welche Parameter im Zentrum der Spielplangestaltung stehen.

Juliane Piontek: Das Ensemble steht natürlich im Mittelpunkt. Was sind die Stärken unserer Sänger*innen, wie verändern sich die Stimmen und was sind besondere Herausforderungen für sie. Und das führt oft zu überraschenden Ergebnissen.

Christian Schlüter: Ja, auch bei uns sind die Spieler*innen zentral, wir überlegen sowohl bei Stoffen als auch bei unseren Re-

gisseur*innen: Was wäre spannend für das Ensemble? Was sind neue Formen? Wo können sie sich austoben?

Britta Horwath: Und welche Frage habt ihr ins Zentrum gerückt, als ihr euch für die vier Autorinnen entschieden habt, die die zweite Spielzeithälfte dominieren?

Claudia Lowin: Welche Texte bilden unsere Gegenwart schlüssig ab? Im Februar zeigen wir eine Trilogie von Elfriede Jelinek „Sonne / Luft / Asche“, und zwei Wochen vorher im emma-theater die junge Autorin Enis Maci mit ihrem Text „Wunder“, die man als Schwestern im Geiste lesen kann. Beide schreiben Theaterstücke, die Themen unserer Gegenwart in großen Textblöcken zu Kunstwerken gießen. Danach haben wir zwei Autorinnen, die sich auf theatralische Weise nach Recht und Unrecht, Wahrheit und Lüge, Besitz und Mittellosigkeit fragen: „Drei Winter“

von Tena Štivicic und Suzie Milers Welterfolg „Prima Facie“.

László Nyakas: Im Tanz beginnen wir die Spielzeit gleich mit zwei Choreographinnen Dunja Jovic und Maša Kolar. Unter dem Titel „Magija“ entwickeln sie jeweils eine Choreographie und zum Ende der Spielzeit kehrt Nanine Linning mit „Hieronymus B.“ zurück nach Osnabrück. Sie zeigt eine rauschhafte und raumgreifende Annäherung an den großen Maler Hieronymus Bosch.

Juliane Piontek: Spannend, eine Spielzeit der starken Frauen, die wir im Musiktheater fortführen können: „Ball im Savoy“ von Paul Abraham wird die emanzipierte Operetten-Dame Madeleine es ihrem Ehemann mit allen Mitteln heimzahlen, gefolgt von der romantischen „Rusalka“ – endlich mal wieder eine slawische Oper – und der bodenständigen (Fortsetzung nächste Seite)



„Wir ermöglichen ein außergewöhnliches Theatererlebnis“

(Fortsetzung)

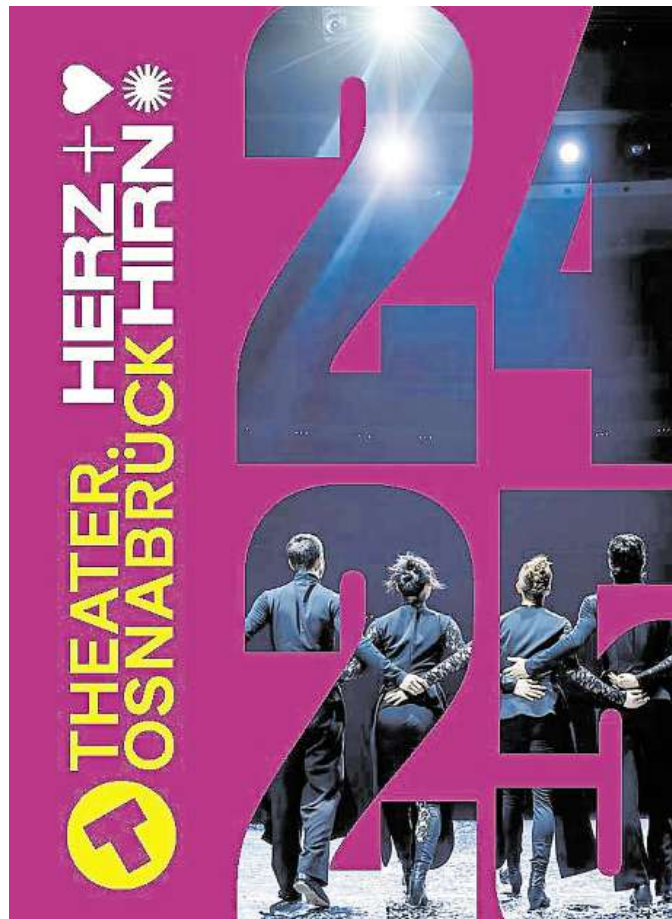
Lena im Musical „**Wie im Himmel**“ nach dem schwedischen Erfolgsfilm, das erst vor sechs Jahren uraufgeführt wurde und erst einmal in Deutschland.

Britta Horwath: Wir gehen oft erst nach der Entscheidung für die Choreograph*innen gemeinsam auf die Inhaltssuche. Mit James Wilton, der unseren Tanzabend im emma choreographiert, haben wir z. B. über den Premierentermin zu unserem Thema und Titel „**Midwinter**“ gefunden. Im Musiktheater und Schauspiel ist das ja etwas anders, denn es existieren Texte und Kompositionen. Sicherlich finden aber auch noch andere Überlegungen Einzug in eure Entscheidung, oder Claudia?

Claudia Lowin: Ja, wir haben früh beschlossen, den Rechtsruck und die Demokratieverdrossenheit im Spielplan aufzugreifen. Wir hatten das Gefühl, dass wir uns zu den aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen verhalten müssen. Was passiert, wenn Demokratie plötzlich nicht mehr als gegeben angenommen werden kann?

Christian Schlüter: Ich werde wieder eine Romanbearbeitung nach Günther Grass „**Die Blechtrommel**“ entwickeln. Der Roman ist wie ein Komet in die deutsche Nachkriegsliteratur gefallen. In der Hauptfigur Oskar Matzerath werden alle Ordnungsprinzipien in Frage gestellt und in der Kunst eine Gegenwelt zum Kleinbürgerlichen und zum aufkommenden Nationalsozialismus formuliert. Ich mag diesen anarchischen Blick. Die Sprache, die Grass für den Roman gefunden hat, hüpfert und springt und tanzt, die ist extrem spielerisch. Man muss sich nur mal anhören, wie Grass seinen Roman selbst vorliest, da geht einem das Herz auf.

Claudia Lowin: Und da sind wir wieder beim großen Puzzle Spielplan. Nach Grass reisen wir in den Dreißigjährigen Krieg



Spielzeithaft 2024/25

zum Rosshändler und Wutbürger „**Kohlhaas**“ und davor besuchen wir im August die 20er Jahre des letzten Jahrhunderts in New York mit „**Der große Gatsby**“. So nähern wir uns durch die Betrachtung dieser vergangenen, aufgewühlten Zeiten der ebenso unruhigen Gegenwart.

Juliane Piontek: Auch wir reisen an den Anfang des 20. Jahrhunderts. Mit Franz Schrekers „**Der ferne Klang**“ spannen wir einen Bogen zu Karol Rathaus’ „**Fremde Erde**“, mit der wir hier in Osnabrück vor drei Jahren gestartet sind: Schreker war nämlich Rathaus’ Kompositionslehrer. Franz Schrekers Werk ist eine grandiose Oper mit fast rauschhafter Musik. Tanja, gibt es bei euch auch große übergreifende Fragen oder Themen?

Tanja Spinger: Die Themen im Jungen Theater Osnabrück sind, ausgehend von den Lebenswelten unseres Publikums, sehr verschieden. Wir starten mit Stücken für Menschen ab vier Jahren. Besonders gespannt bin ich auf die Stückentwicklung für Ju-

gendliche ab 14 Jahren: „**Influencer**“ beschäftigt sich mit der Einflussnahme auf politische Meinungsbildung durch soziale Medien – da haben wir jetzt schon mit einer intensiven Recherche begonnen. Daneben freue ich mich, dass wir mit dem Familienstück zur Weihnachtszeit in die phantastische Welt von „**Alice im Wunderland**“ abtauchen.

Claudia Lowin: In dieser Spielzeit denken wir ja auch wieder über ein Land nach bzw. nicht nur über eines, sondern über eine ganze Region: Wir haben uns für die Balkanregion entschieden. Was bedeutet euch die Partnerregion mittlerweile, wie hat sie sich im Laufe der letzten Jahre entwickelt?

Tanja Spinger: Wir im Bereich Transkulturelles versuchen, für mehr Menschen aus der Stadt ein Ort der Identifikation und Begegnung zu werden, da entsteht ein Austausch mit neuen Perspektiven auf jeweilige Kulturbegriffe. In meiner transkulturellen Arbeit habe ich viele wunderbare Menschen in Osnabrück

aus unterschiedlichen Communities kennengelernt.

Christian Schlüter: Die Fokussierung auf eine Partnerregion ermöglicht uns, Texte und Künstler*innen zu entdecken, auf die wir aus unserer Blase heraus nie gekommen wären. Somit konfrontieren wir uns stets mit Neuem, das weitet den Blick unseres Theaters und hoffentlich auch den unserer Zuschauer*innen.

Claudia Lowin: Schon in unserer ersten Spielzeit haben wir mit Saša Stanišićs „**Herkunft**“ Ex-Jugoslawien für uns entdeckt und wollten diese Erstbegegnung unbedingt vertiefen. Dieses Mosaik an Kulturen wird unsere Theaterarbeit enorm bereichern. Schon jetzt haben wir so viele unbekannte Autor*innen entdeckt.

Tanja Spinger: Deswegen widmen wir das gesamte „**Spieltrieb**“-Festival auch dieser aufregenden Region. In den „**Spieltrieben**“ fahren wir schon immer zu unbekannteren Orten in der Stadt und zeigen unterschiedliche zeitgenössische Theaterhandschriften. Neu ist, dass wir in allen Beiträgen Bezug auf die Partnerregion Balkan nehmen und die Produktionen an zwei Festivalwochenenden zu sehen sein werden. Zudem rückt das Festival ins Frühjahr auf die Wochenenden von Himmelfahrt und Pfingsten.

Juliane Piontek: Obwohl wir einiges verändert haben, bleibt die Grundidee gleich: Wir starten mit einem großen Stück am Domhof und gehen dann an die unterschiedlichen Orte. Das Eröffnungstück „**Mosaik Balkan**“ wird dabei eine große spartenübergreifende Produktion im Theater am Domhof, die uns mit großartigen Kompositionen, Texten und Biografien sowie energetischem Tanz bekannt machen wird, von denen wir hier noch nie gehört haben.

Britta Horwath: Auch an den kleinen Spielorten planen wir spartenübergreifende Stücke. Ich denke, das ist ein starkes Zeichen dafür, dass wir nicht nur als einzelne Sparten unser Publikum begeistern können. Wenn wir unsere Kräfte bündeln, ermöglichen wir ein außergewöhnliches Theatererlebnis.

Christian Schlüter: Ja, Theater ist eine Gemeinschaftsarbeit. Wenn man abends auf das erleuchtete Theater geht, spürt man geradezu die Kraft, die von diesem Ort ausgeht. Die Kraft, dass dort Unterschiedliches stattfindet und die Unterschiedlichkeit der einzelnen Sparten sich bündelt. Wir lernen voneinander und lassen so immer wieder Neues entstehen. Ich empfinde unser Haus als wirklich dynamisch.



Kultur Klub International

Geflüchteten eine Stimme geben

Mit den „Mittelmeer-Monologen“ von Michael Ruf wird denjenigen eine Stimme gegeben, die sich auf den Weg machen, in Hoffnung auf ein besseres Leben in Sicherheit und Frieden. An diesem Abend wird deutlich, dass Menschen als direkte Folge der europäischen Migrationspolitik tagtäglich auf dem Mittelmeer sterben. Wie können Flucht und Integration erfolgreich gelingen? Alle Texte sind dokumentarisches Material wortgetreu aus Interviews der Betroffenen. Im Anschluss gibt es einen Austausch mit dem Publikum und Vertreter*innen von Osnabrücker Initiativen.
Freitag, 31.05.2024, emma-theater

Tanzpaten ermöglichen wieder Gala



Fernando Suels Mendoza

In der „Tanzgala“ findet die Spielzeit der Dance Company alljährlich einen fulminanten Abschluss. Mit internationalen Gästen aus verschiedensten Ländern und Kompanien findet die Vielfalt des Tanzes Einzug auf der großen Bühne. In diesem Jahr verbindet die Tanzgala große choreographische Handschriften mit jungen Nachwuchstalenten. Eindrücke des diesjährigen Partnerlandes Polen und Ausblicke auf die neue Partnerregion sowie spannende künstlerische Handschriften verbinden die aktuelle Spielzeit mit der Spielzeit 2024/25. Die Tanzgala wird ermöglicht durch die Tanzpaten.
Samstag, 15.06.2024, Theater am Domhof

UWAGA – Achtung nur jetzt!

Festival zu neuen polnischen Perspektiven vom 2. bis 9. Juni

Ein kurzer Überblick auf einige Highlights: Das UWAGA!-Festival startet Sonntag, 2. Juni, um 11.30 Uhr mit dem Film „Green Border“ im Cinema Arthouse.

Am Dienstag, 4. Juni, kommt um 17.30 Uhr das Straßentheaterstück „Peregrinus“ des KTO Teatr Krakau auf dem Marktplatz. Figuren mit großen Köp-

fen halten unserer Zeit den Spiegel vor, die Performance wurde bereits über 50 mal weltweit gefeiert und ist jetzt einmalig in Osnabrück zu erleben.

Ein weiterer besonderer Gast ist das Figur Teatr Krakau, das das UWAGA!-Festival gleich mit zwei Produktionen bereichert. In der theatralen Installation „Hulyet Hulyet“ bekommen wir einen Einblick in das Leben im

Krakauer Ghetto. In Form von kleinen Figuren- und Schatten-theaterbühnen, in alten Koffern installiert, erfahren wir mehr darüber, wie der Widerstand organisiert wurde, welche Traditionen bewahrt wurden und wie das Leben der Gemeinschaft organisiert wurde.

Ganz anders ist die zweite Produktion für Kinder ab 5 Jahren: „Brüder der Nordlichter“

am Sonntag, 9. Juni. In dem visuell berauschenden Schatten-theaterstück taucht die ganze Familie in Märchen und Legenden der Ostsee ein, die auf Estnisch, Finnisch, Litauisch, Lettisch und Polnisch gesungen werden.

Neugierig geworden? Viele weitere Programmpunkte und Informationen findet man auf theater-osnabrueck.de.

Spiel mir das Lied vom goldenen Land

Premiere von „Blayb gezunt mir, Kroke / Lebe wohl, mein Krakau“ auf dem Hasefriedhof

Das Theater Osnabrück feiert mit dem Festival „UWAGA! Neue polnische Perspektiven“ eine Woche lang das diesjährige Partnerland Polen.

Neben Gastspielen und eigenen Produktionen kann man sich aber auch auf eine Premiere freuen: „Blayb gezunt mir, Kroke / Lebe wohl, mein Krakau“. Der Musiktheaterabend nach Texten und Liedern des großen jiddischen Bardens Mordechai Gebirtig beleuchtet das wohl dunkelste Kapitel der deutsch-polnischen Geschichte, das unsere beiden Länder aber bis heute untrennbar miteinander verbindet.

„Schlof schojn, majn kind. Dejn tate, majn kind, is lang schojn awek...“, singt Susanna Edelmann schlicht und innig. Doch dann unterbricht sie die Probe und fragt in die Runde, ob man das Wort „Tate“ überhaupt verstehe? Sie selbst kenne es nicht, aber Bert Oberdorfer, der älteste und erfahrenste Kollege im Ensemble, habe in seiner Kärntener Heimat zu seinen Eltern „Tate“ und „Mame“ gesagt. Und Barbara, die tschechische Regieassistentin, ergänzt: „Bei uns heißt der Papa Táta.“ Noch oft wird an diesem Vormittag das Verstehen jiddischer Worte hinterfragt und abgewogen zwischen Authentizität und Verstehen.



Christian von Götz erarbeitet den Abend mit Bert Oberdorfer, Francesca Mai, Kathrin Brauer, An-Hoon Song und Susanna Edelmann.

Einst wurde das aus dem Mittelhochdeutschen kommende Jiddisch von über 10 Millionen Menschen gesprochen, allein von über drei Millionen in Polen. Der Holocaust hat nicht nur die Menschen getötet, sondern auch ihre Sprache. Heute ist Jiddisch fast verstummt, aber einige Worte haben überlebt, weil sie in die deutsche Sprache eingegangen sind.

Regisseur Christian von Götz ist schon lange fasziniert von dieser untergegangenen Welt: „Es geht mir um die Wiederentdeckung jener Kultur, die der Nationalsozialismus zum Aussterben brachte“, so von Götz. Für das Theater Osnabrück hat er nun den Abend „Blayb gezunt mir, Kroke“ mit Texten und Liedern des großen jiddischen Dichters Mordechai Gebirtig für drei Sängerinnen,

einen Schauspieler und drei Musiker*innen zusammengestellt. Strophe für Strophe der insgesamt 15 Lieder wird nach Deutung und Bedeutung abgeklopft, um schließlich das passende musikalische Arrangement zu finden. Es ist Gemeinschaftsarbeit pur, beglückend und fordernd zugleich. Tags darauf besichtigt das Ensemble die Kapelle auf dem Hasefriedhof. Vogelgezwitscher und betörender Maiglöckchenduft erfüllen die Luft. Die Akustik der Kapelle ist zwar hallig, aber eben nicht zu sehr. Der Klang der Stimmen trägt sich wie von selbst.

Und dann stimmt Susanna das Kol Nidrei draußen zwischen den Bäumen und alten Grabstätten an, während die anderen in der Kapelle sitzen. Es ist das Gebet, das am Vorabend

des höchsten jüdischen Feiertages, dem Versöhnungsfest Jom Kippur, seit über 1000 Jahren gesungen wird.

„Was für ein poetischer Ort“, flüstert Christian von Götz. „So klein, so konzentriert und doch so groß in seiner Aura!“ Und Kathrin Brauer ergänzt nachdenklich, wie passend sie ihn findet: „Unser Abend erzählt von einer untergegangenen Welt. Diese Kapelle bietet genau den Raum, um ihrer zu gedenken, aber auch, um sie wieder neu auferstehen zu lassen.“

Öffentliche Probe: 25.05.2024, 11 Uhr, Kapelle Hasefriedhof

BLAYB GEZUNT MIR, KROKE / LEBE WOHL, MEIN KRAKAU

Christian von Götz

Musikalische Leitung:

An-Hoon Song

Inszenierung: Christian von Götz

Mit: Kathrin Brauer, Susanna Edelmann, Francesca Mai, Bert Oberdorfer, Marian Ghisa (Klarinette), Savo Covikovic (Akkordeon), Markus Uttenreuther (Schlagzeug)

Premiere

Mittwoch, 05.06.2024,

19.30 Uhr,

Kapelle auf dem Hasefriedhof



Vom Zauberlehrling zu Harry Potter

Das 8. Sinfoniekonzert mit Filmmusik und Live-Zeichner

Es gibt zahlreiche musikalische Werke, die sich dramatischen Vorlagen bedienen. Und das nicht nur im Musiktheater, sondern auch bei den reinen Instrumentalwerken.

Komponist*innen haben Musik geschaffen, die bei den Rezipient*innen Bilder und Geschichten assoziieren sollen. Dabei handelt es sich teils um Musik für Ballett, Schauspielmusik oder Konzert, wie auch Filmmusik. Filmemacher*innen bedienen sich ebenso gerne existierender Musik – wenn sie nicht ohnehin gemeinsam mit Filmkomponist*innen an ihrer Produktion arbeiten.

Walt Disney schuf mit seinem 1940 erschienenen Zeichentrickfilm „Fantasia“ ein klassisches Konzert für die Leinwand, bei welchem dem Publikum statt der eigenen bildlichen Vorstellung die „disneyschen“ Meisterwer-

ke des Zeichnens präsentiert wurden. Darunter fallen Stücke aus Tschaikowskys „Nussknacker-Suite“ wie der „Tanz der Zuckerfee“.

Eine der berühmtesten Filmsequenzen stellt „Der Zauberlehrling“ mit Mickey Mouse in der Hauptrolle dar. Disney bediente sich der Musik von Paul Dukas, seiner „Sinfonische Dichtung“ nach dem gleichnamigen Gedicht von Johann Wolfgang von Goethe.

Hector Berlioz ist bekannt für seine großangelegten Werke. Mit „Roméo et Juliette“ komponierte er eine „dramatische Symphonie“, folglich ein symphonisches Werk, welches sich einer dramatischen Vorlage bediente.

Edvard Grieg schrieb explizit für das Schauspiel „Peer Gynt“ von Henrik Ibsen die Musik. Aus dieser Schauspielmusik konzipierte Grieg selbst seine Suiten.

Der Livezeichner Ernesto Lucas wird den ersten Teil



Mit Live-Zeichner Ernesto Lucas.

des 8. Sinfoniekonzerts bildlich begleiten. Das Osnabrücker Symphonieorchester zieht hierfür mit seinem Sinfoniekonzert nicht nur ins Theater am Domhof, sondern mit diesem ersten Teil in den Orchestergraben. Die Zeichenkunst von Ernesto Lucas wird zu der Musik auf die große Leinwand auf der Bühne projiziert.

Im zweiten Teil des 8. Sinfoniekonzertes nimmt das Osnabrücker Orchester auf

der Bühne Platz. Das Programm verlässt das 19. Jahrhundert und wechselt mit Nino Rotas „The Godfather Suite“ aus „Der Pate“ und John Williams’ „Harry Potter und der Stein der Weisen-Suite“ zu Werken, die eigens für Filme komponiert wurden.

Beim Hören dieser Musik wird der eine oder die andere Zuhörer*in bestimmt Bilder aus den Filmen im Kopf haben.

Unterstützt wird das Konzert von der Firma Dälken.

FILMMUSIK

8. Sinfoniekonzert

Dirigent: Daniel Inbal
Mit Live-Zeichner: Ernesto Lucas

Sonntag, 09.06.2024,
18.00 Uhr, und
Montag, 10.06.2024,
19.30 Uhr,
Theater am Domhof

Operngala

Das Theater Osnabrück lässt die Spielzeit 23/24 gemeinsam mit den Solist*innen, dem Opernchor und dem Osnabrücker Symphonieorchester mit der großen „Operngala“ feierlich ausklingen. Opern-Highlights aus italienischen und französischen Opern treffen auf die vitalen Rhythmen der spanischen Zarzuela. Durch das Fest der großen Stimmen, Melodien und Klänge führt Ulrich Mokrusch. **Sonntag, 23.06.2024, Theater am Domhof**

NaturTon

Musiker*innen des Osnabrücker Symphonieorchesters präsentieren sich bei „NaturTon“ mit kammermusikalischen Werken am 24. und 25. August in besonderer Atmosphäre auf dem Gut Sutthausen. Promenaden führen das Publikum durch den zauberhaften Park am Osnabrücker Stadtrand, in dem die einzelnen Ensembles zu erleben sind. „NaturTon“ wird durch den Musikverein Osnabrück e. V. ermöglicht. Programm ab Juni unter theater-osnabrueck.de. **24. und 25. August 2024, Gut Sutthausen**

Die Konzertsaison 2024/25

Generalmusikdirektor Andreas Hotz verabschiedet sich

Mit der Konzertsaison 2024/25 ist nicht nur ein spannendes und vielfältiges Programm zu erwarten, sondern Generalmusikdirektor Andreas Hotz wird sich vom Osnabrücker Symphonieorchester und dem Osnabrücker Publikum verabschieden.

Die neue Spielzeit hat wieder einige Highlights im Konzert zu bieten: Die bekannte Cellistin Tanja Tetzlaff wird gemeinsam mit dem Geiger Florian Donderer das Doppelkonzert von Johannes Brahms spielen. Bernhard Forck, Konzertmeister der renommierten Akademie für Alte Musik Berlin, wird das Publikum in die



GMD Andreas Hotz

Welt des Barocks führen. Mit Tan Duns „Water Concerto“ erklingt ein außergewöhnliches Werk mit einem Perkus-

sionisten als Solisten auf dem Programm. Balkanklänge stehen bei einem Sinfoniekonzert im Mittelpunkt. Im Rahmen der Orchesterakademie kommt erstmals eine Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Landesjugendorchester mit Berlioz’ „Symphonie fantastique“ zustande. Natürlich darf auch die Verleihung des Osnabrücker Musikpreises nicht fehlen. Den Abschluss bildet das Sinfoniekonzert mit Gustav Mahlers „Auferstehungssinfonie“ und den Open-Air-Konzerten auf dem Domvorplatz. Die Programme zu den einzelnen Konzerten kann man dem Spielzeit- oder Konzertheft entnehmen.



Auf 60 Jahre blicke ich voll Freude zurück.

Diese Zeit macht es mir möglich, freudig zu sagen:

**TIME TO SAY
GOODBYE**

Großer
Räumungsverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Finden auch Sie Ihr Lieblingsschmuckstück!
Alles ist reduziert.

MIDDELBERG
Individuelle Schmuckkultur

Krahnstraße 15 in Osnabrück
Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 11-18 Uhr



Circle Zeit

Gemeinsam Zukunft leben

Am 23. September 2024 startet das Festival „Circle-Days“. Junge Menschen laden alle Osnabrücker*innen dazu ein, durch künstlerischen Austausch, ein stärkeres Bewusstsein für ein nachhaltiges und kreislaufwirtschaftliches Leben zu schaffen.

Das bunte Festivalprogramm wird sich an den insgesamt fünf Festivaltagen verstärkt mit den Fragen „Was esse ich?“, „Was trage ich?“ und „Wie lebe ich?“ auseinandersetzen. Es werden Performances gezeigt, die durch aktives Hinterfragen und in Zusammenarbeit mit Expert*innen und Künstler*innen entstanden sind und die einen kreativen Austausch geschaffen haben.

Das Theater Osnabrück realisiert das Projekt „Circle-Zeit“ gemeinsam mit der Friedensschule und der Integrierten Gesamtschule Osnabrück (IGS). Dabei wird das Projekt durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert.

Sie sind zwischen jung und jung geblieben. Sie sind musikalisch, tänzerisch und lernen genau in diesem Moment ihren Text auswendig. Sie sind experimentierfreudig, spielfreudig und unglaublich vorfreudig auf unsere Aufführungen. Sie sind viele. Sie sind die Stadtensembles des Theater Osnabrück und laden zu ihren Produktionen ein.

Den Start machte Anfang Mai das Stadtensemble KIDS mit „Grenzenlos wild“ von Kindern zwischen 5 und 12 Jahren.

Die Spielenden des Stadtensembles JUNG tauchten ab in die Zeit der Re-Renaissance im Jahr 2384, in der die Künstliche Intelligenz selbstverständlicher Teil unseres Lebens geworden ist.

Das Stadtensemble JUGEND hat sich intensiv mit dem Begriff der Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft beschäftigt und bringt ganz eigene Visionen davon auf die Bühne.

Im Stadtensemble STUDIERENDE geht es um die bekanntesten Stoffe der Weltliteratur – allerdings aus der Perspektive sämtlicher Nebenrollen.

Von der Bühne in den Garten: Das Stadtensemble GENERATIONEN bespielt den Botanischen Garten und sucht nach einem neuen Verhältnis zur Umwelt und wagt den radikalen Versuch, unser Verhältnis zu allem und allen, was uns umgibt, neu zu denken.

Die Tänzer*innen vom Stadtensemble „iMove“ widmen sich ebenfalls der Natur und den Elementen und lassen diese erfahrbar werden. Gemeinsam mit dem Stadtensemble TANZ GENERATIONEN, welche in ihrer Produktion „Beyond Comfort“ nach Momenten des Wohlbefindens forschen, werden sie den Doppelabend in der VHS Osnabrück ausrichten.

Die Stadtensembles laden ein

Sieben Produktionen feiern Premiere



Stadtensemble KIDS



Stadtensemble JUNG

Weitere Termine:

Stadtensemble JUGEND: 1. und 2. Juni, jeweils 19.30 Uhr, emma-theater
Stadtensemble STUDIERENDE: 15., 19. und 21. Juni, jeweils 19.30 Uhr, emma-theater
Stadtensemble GENERATIONEN: 8., 11., 13. und 15. Juni, jeweils 20 Uhr, Botanischer Garten
Stadtensemble TANZ GENERATIONEN und iMove: 31. Mai um 18 Uhr und 19.30 Uhr, VHS Osnabrück

Anmeldungen zu Stadtensembles

Nach erfolgreichen Premieren in dieser Spielzeit ist es ab jetzt wieder möglich, sich anzumelden und ein Teil der Stadtensembles zu sein. Die Stadtensembles laden Menschen jeden Alters und jeder Herkunft dazu ein, sich künstlerisch durch Tanz und Theater auszudrücken. Ab Oktober starten sie mit den Proben und feiern meist im

Frühsommer Premiere. Sie bieten eine Vielzahl an Möglichkeiten, sich in einer Gruppe auszuprobieren und kreativ mitzugestalten. Egal, ob man bereits Erfahrung hat oder ganz neu in der Welt der darstellenden Kunst ist – hier findet man einen Platz, um seine künstlerische Seite zu entdecken und zu entfalten. Werde Teil dieses Pro-

zesses und Mitglied im Stadtensemble! Neben den Stadtensembles bieten auch der Extra-Chor und Kinderchor, sowie die Statisterie Möglichkeiten die Theaterluft gemeinsam mit Profis auf der Bühne zu schnuppern. Die Anmeldung ist unter theater-osnabrueck.de möglich.

THEATERJOURNAL

Verlagsbeilage

Verlag:
Neue Osnabrücker Zeitung GmbH
& Co. KG, Große Straße 17-19,
Breiter Gang 10-16, 49074 Osnabrück,
Telefon 0541/310-0

Redaktion:
Neue Osnabrücker Zeitung
GmbH & Co. KG, Anschrift wie Verlag

Konzeption und Umsetzung:
NOZ, Redaktion Werbevermarktung,
Lothar Hausfeld (verantwortlich),
Anschrift wie Verlag,
Jürgen Wallenhorst

Redaktionelle Mitarbeit:
Dramaturgie und Öffentlichkeitsarbeit
des Theater Osnabrück

Fotos:
Hanna Desmond, Stephan Glagla,
Swaantje Hehmann, Uwe Lewandowski,
Oliver Look, Joseph Ruben,
Micol Sacchi, Arkadiusz Szadkowski

Anzeigen-/Werbeverkauf:
NOZ Werbevermarktung,
Anschrift wie Verlag
Verantwortlich für
Anzeigen-/Werbeverkauf:
Sven Balzer, Anschrift wie Verlag
(E-Mail: werbevermarktung@noz.de)

Druck: NOZ Druckzentrum,
Weiße Breite 4, 49084 Osnabrück

SPIELPLAN

VOM DIENSTAG,
21. MAI 2024,
BIS SONNTAG,
23. JUNI 2024

Kartentelefon: 0541/7600076
karten@theater-osnabrueck.de
www.theater-osnabrueck.de



Schauspiel

Nino Haratischwili

DAS ACHTE LEBEN (FÜR BRILKA)

Sonntag, 26.05.2024, 18.30 Uhr
Freitag, 31.05.2024, 18.30 Uhr
Mittwoch, 05.06.2024, 18.30 Uhr
Freitag, 07.06.2024, 18.30 Uhr
Dienstag, 11.06.2024, 18.30 Uhr
Donnerstag, 13.06.2024, 18.30 Uhr
Sonntag, 16.06.2024, 15.00 Uhr
ZUM LETZTEN MAL:
Mittwoch, 19.06.2024, 18.30 Uhr
Theater am Domhof



Duncan Macmillan

ALL DAS SCHÖNE

Donnerstag, 23.05.2024, 19.30 Uhr
Samstag, 01.06.2024, 19.30 Uhr
StadtGalerie Café

Georg Büchner

LEONCE UND LENA

ZUM LETZTEN MAL:
Mittwoch, 12.06.2024, 19.30 Uhr
Theater am Domhof



Nils Zapfe & Ensemble

KINDER DER ZEIT / DZIECI EPOKI

Freitag, 24.05.2024, 19.30 Uhr
Donnerstag, 06.06.2024, 19.30 Uhr
ZUM LETZTEN MAL:
Samstag, 22.06.2024, 19.30 Uhr
emma-theater

Tanz



Maciej Kuzminski / Adi Salant

DWA – ZWEI

ZUM LETZTEN MAL:
Donnerstag, 20.06.2024, 19.30 Uhr
Theater am Domhof

Dance Company Theater Osnabrück

JUNGE CHOREOGRAPH*INNEN

Samstag, 25.05.2024, 19.30 Uhr
Sonntag, 26.05.2024, 19.30 Uhr
Sonntag, 16.06.2024, 19.30 Uhr
ZUM LETZTEN MAL:
Dienstag, 18.06.2024, 19.30 Uhr
Theater am Domhof

Yael Ronen / Dimitrij Schaad

(R)EVOLUTION

Mittwoch, 22.05.2024, 19.30 Uhr
Donnerstag, 20.06.2024, 19.30 Uhr
emma-theater

Konzerte

8. Sinfoniekonzert

FILMMUSIK

Sonntag, 09.06.2024, 18.00 Uhr
Montag, 10.06.2024, 19.30 Uhr
Theater am Domhof

Peter Eotvos / Bela Bartok

OHNE BLUT / HERZOG BLAUBARTS BURG

Dienstag, 21.05.2024, 19.30 Uhr
ZUM LETZTEN MAL:
Freitag, 24.05.2024, 19.30 Uhr
Theater am Domhof

Christian von Götz

BLAYB GEZUNT MIR, KROKE / LEBE WOHL, MEIN KRAKAU

PREMIERE:
Mittwoch, 05.06.2024, 19.30 Uhr
WEITERE VORSTELLUNGEN:
Dienstag, 11.06.2024, 19.30 Uhr
Donnerstag, 13.06.2024, 19.30 Uhr
ZUM LETZTEN MAL:
Samstag, 15.06.2024, 19.30 Uhr
Kapelle auf dem Hase Friedhof

Giuseppe Verdi

LA TRAVIATA

Samstag, 25.05.2024, 19.30 Uhr
Sonntag, 02.06.2024, 19.30 Uhr
Theater am Domhof
(Weitere Termine im Herbst 2024)

Junge Bühne

Theaterstück mit Live-Musik

FRIDOLIN WILL FLIEGEN LERNEN

Empfehlung 3+ Jahre
Vorstellungen vormittags, unter der Woche
Theater am Domhof/Oberes Foyer



3. Purzelkonzert

FRÜHLINGSZAUBER

Empfehlung 0-3 Jahre
Mittwoch, 29.05.2024, 15.30 Uhr
Freitag, 31.05.2024, 15.30 Uhr
Samstag, 01.06.2024, 15.30 Uhr
Theater am Domhof/Oberes Foyer

3. Strolchkonzert

ALSO ICH WEISS, WIE LIEB ICH DICH HAB

Freitag, 24.05.2024, 15.30 Uhr
Donnerstag, 13.06.2024, 15.30 Uhr
Samstag, 15.06.2024, 15.30 Uhr
Theater am Domhof/Oberes Foyer

Musiktheater

David Yazbek

TOOTSIE

Mittwoch, 29.05.2024, 19.30 Uhr
Donnerstag, 30.05.2024, 19.30 Uhr
Dienstag, 04.06.2024, 19.30 Uhr
Donnerstag, 06.06.2024, 19.30 Uhr
Freitag, 21.06.2024, 19.30 Uhr
Samstag, 22.06.2024, 19.30 Uhr
Theater am Domhof
(Termine im Herbst 2024 sind bereits im Vorverkauf)

Peter Stone & Maury Yeston

TITANIC – DAS MUSICAL

Donnerstag, 23.05.2024, 19.30 Uhr
Dienstag, 28.05.2024, 19.30 Uhr
ZUM LETZTEN MAL:
Samstag, 01.06.2024, 19.30 Uhr
Theater am Domhof

Weitere Veranstaltungen

Kultur Klub International

DIE MITTELMEER-MONOLOGE

Freitag, 31.05.2024, 19.30 Uhr
emma-theater

Festival vom 2. bis 9. Juni 2024

UWAGA

Mit Straßentheater, Tanz, Schauspiel, Figurentheater, Kindertheater, Musiktheater, Film
Veranstaltungsorte: emma-theater, Cinema Arthouse, Marktplatz
(Info: theater-osnabrueck.de)

EMMA-TREFF

Montag, 10.06.2024, 17.00 Uhr
emma-theater

INTERNATIONALE TANZGALA

Samstag, 15.06.2024, 19.30 Uhr
Theater am Domhof

OPERNGALA

Sonntag, 23.06.2024, 19.30 Uhr
Theater am Domhof



OEDING-ERDEL

KARMA
Collier, Armschmuck,
Roségold, Brillanten

OEDING-ERDEL.DE

Münster 0251-590530 Osnabrück 0541-21757